

0391 Gestaltung des Wupperparks in Wuppertal-Döppersberg

Erläuterungen zum Entwurf

Konzept

Ausgangspunkt für die Gestaltung des Wupperparks ist der Wasserlauf der Wupper. In Anlehnung an den ursprünglichen, natürlichen Flussverlauf mit seinen Inseln, Geröllbänken und grünen, baumbestandenen Ufern prägt der neue Wupperpark als grüne Insel mit hohem Wiedererkennungswert den Stadtraum. Er lädt Besucher und Anwohner aller Altersstufen zum Verweilen und Erlebnis am Wasser ein. Gleichzeitig wird den funktionalen Ansprüchen an den Ort in hohem Maße Rechnung getragen.

Das Wupperufer wird bewusst von Einbauten mit Barrierewirkung freigehalten, um das Herantreten an die Wasserkante überall zu ermöglichen. Nach Osten öffnet sich der Park in Richtung Morianstraße, nach Westen in Richtung Fußgängerzone Alte Freiheit. Der Fahrradverkehr wird wie selbstverständlich über die Fläche geführt. Die Oberfläche wird mit einem einheitlichen, an die Farbigkeit der Alten Freiheit angelehnten Wegebelag aus sandfarbenen beschichteten Asphalt befestigt. Frei schwingende dynamische Bänderungen mit einer hellen Asphaltbeschichtung (Oberflächenbehandlung auf Reaktionsharzbasis) symbolisieren die Wupper, die abstrakt den Stadtraum zurückerobert. Der Park wird zum eigenständigen, landschaftlichen Signet in der Stadt.

Große, organisch geformte Vegetationsinseln, die wie Flusskiesel im Flussbett locker über die Fläche verteilt werden, schaffen im Zusammenspiel mit einer differenzierten Pflanzenverwendung einen außergewöhnlichen Park mit urbaner Qualität. Die Baukörper des Infopavillons, des Café Cosa und der Haupteingang zum Club im ehemaligen Bunker werden integrale Bestandteile des Gestaltungskonzeptes.

Material und Ausstattung

Der Einsatz von robusten Materialien unterstützt die Entwurfsidee. Die Wegeflächen werden in Asphalt mit sandfarbener Abstreuerung ausgebildet. Helle, ca. 30 bis 70 cm breite, konturenscharf aufgetragene Bänderungen in gleicher Materialität durchziehen die Fläche. Die Einfassungen der Pflanzbeete („Baumkiesel“) und die Verblendung der Brüstungsmauer um den Bunkereingang werden aus hell-sandfarbenem Granit (alternativ: Betonwerkstein, hellgrau) hergestellt. Gleichzeitig bieten die Vegetationsinseln eine Vielzahl an hochwertigen, unterschiedlichsten Sitzangeboten. An geeigneten Stellen werden Sitzauflagen und Rückenlehnen aus Holz ergänzt. Das flexible Freiraumkonzept erlaubt die Integration von Ausstattungselementen wie Abfallbehälter, Poller, Beleuchtung etc. Fahrradanhänger werden östlich des Bunkereingangs sowie nördlich des Infopavillons aufgestellt.

Vegetationskonzept

Frei auf der Fläche angeordnete organisch geformte „Baumkiesel“ erhalten eine sanft modellierte Rasenfläche, die zur Aneignung einlädt. An ihren höchsten Punkten nimmt die Bodenmodellierung Baumpflanzungen auf. So soll sowohl auf die Höhenlage der beiden Bestandsbäume eingegangen werden, als auch den Baumneupflanzungen ein optimaler Wuchsraum über dem Bunker geboten werden. In einer der zentralen Vegetationsinseln wird das Fortluftbauwerk der Bunkeranlage integriert. Hier, sowie auf zwei weiteren

Vegetationsinseln, ist zur optischen Einbindung des Bauwerkes statt Rasen eine ca. 30 cm hohe grasartige Bepflanzung mit Traubenlilien (Liriope muscari ‚Big Blue‘) geplant.

Der Entwurf sieht vor, zwei der prägenden Bestandsbäume (Platanen) zu erhalten und diese behutsam und höhengerecht in die Vegetationsinseln zu integrieren.

Als neu zu pflanzende Bäume sind Schnurbaum (Sophora japonica) und die schmalblättrige Esche (Fraxinus angustifolia ‚Raywood‘) vorgesehen. Durch ihren malerischen Wuchs und ihre Größe (Kronendurchmesser im ausgewachsenen Zustand: Schnurbaum 12 bis 15m und Esche ca. 10 bis 12m) sorgen sie für einen grünen Charakter. Die zwei langgezogenen Pflanzbeete zur Bundesallee (B7) werden mit horstartig wachsenden, hochwüchsigen (ca. 2-4m) Bambusvorhängen bepflanzt, die den Park zur Straße hin abschirmen. Der Haupteingang zum Bunker erhält eine flächige Begrünung aus mittelhohen ca. 0,50m bis 2,50 m hohen, ebenfalls horstartig wachsenden Bambussorten.

Erschließung und Entwässerung

Die Anordnung der Baukörper und Vegetationsinseln ermöglicht eine Anfahrbarkeit des Wupperparkes für kleinere Unterhaltungsfahrzeuge (Kleiner LKW und Hubsteiger) bis in den zentralen Bereich. Die Anlieferung der Gebäude und des Bunkers ist durch die Anfahrtsmöglichkeit östlich des Cafe Cosa gegeben. Feuerwehrezufahrten müssen nicht gesondert ausgewiesen werden. Der Fahrradweg entlang der Morianstraße wird über den Asphaltbelag geführt und erhält zur Abgrenzung eine taktile Markierung in heller Optik. Entlang der Wupper wird eine durchgängige Fußwegbeziehung als Promenadenweg am Wasser freigehalten (Mindestbreite ca. 2,50m). Die Höhenplanung der Platzfläche wurde so konzipiert, dass eine barrierefreie Erschließung der Gebäude möglich ist. Die Platzentwässerung erfolgt mittels Punktabläufen. Das anfallende Wasser auf der Platzfläche, sowie die Dachentwässerung der Gebäude und Fassadenrinnen wird über den vorhandenen zentralen Einleitpunkt, nördlich des Cafe Cosas, in die Wupper eingeleitet. Die Leitungsführung erfolgt auf der Bunkerdecke. Sie ist in ihrer Führung auf die auf der Bunkerdecke verlaufenden Versorgungsstrassen des Hochbaus abzustimmen.

Im Falle eines Starkregenereignisses ist die Gefällesituation der befestigten Flächen so ausgelegt, dass eine schadlose Ableitung des überschüssigen Regenwassers mittels oberirdischer Durchlässe im Sockel des Wuppergeländers in die Vorflut erfolgen kann.

Licht

Grundgedanke des Beleuchtungskonzeptes für den Wupperpark ist es, über eine hohe Grundhelligkeit, eine differenzierte Lichtführung und eine Akzentuierung der fließenden Räume und Formen sowohl für eine gute soziale Kontrolle als auch für einen besonderen Nachtcharakter des Parkes zu sorgen. Die prägenden Bänderungen und Baumkiesel werden hervorgehoben. Parallel zum Beleuchtungskonzept Wupperpark sollte auch die direkte Lage und Ausrichtung des Ortes zur Wupper mit Hilfe von Licht inszeniert werden. Eine Vorrüstung durch Leerrohre hält die Möglichkeit zur Beleuchtung des Wupperufers offen. (Weitere Erläuterungen s. Lichtplanung).

Bauweise befestigte Flächen, Bk 0,3 RstO 12 (unterbaut/ nicht unterbaut)

Gesamtaufbau (ohne Baugrundverbesserung) ca. 50 cm

(Herrichtungsebene 50 cm unter OK Platzfläche)

ca. 0,5 cm	Oberflächenbehandlung Abstreuerung
3-3,5 cm	Asphaltdeckschicht
12 cm	Asphalttragschicht
35 cm	Schottertragschicht 0/45 aus RCL-Material
anstehender Baugrund bzw. Auffüllung (Füllkies), verdichtet	

Bauweise Vegetationsinseln (unterbaut)

Mindestgesamtaufbau ca. 70 cm

30 cm	Intensivsubstrat
min. 20cm/min 40cm	Untersubstrat bei Rasen / bei Gräserpflanzung
0,1cm	Filtervlies
6 cm	Drän- und Wasserspeicherplatte
0,4cm	Schutz-,Trenn- und Gleitlage
0,02cm	Trenn- und Gleitfolie

Bauweise Vegetationsschicht Baum (unterbaut)

Gesamtaufbau in der Regel ca. 200cm. Mindestaufbau ca.110 cm

30 cm	Intensivsubstrat
min. 70cm	Untersubstrat (bei Rasen min. 20 cm)
0,1cm	Filtervlies
6 cm	Drän- und Wasserspeicherplatte
0,4cm	Schutz-,Trenn- und Gleitlage
0,02cm	Trenn- und Gleitfolie

Varianten Hochbeeteinfassung "Baumkiesel" und Verblendung Brüstungsmauer Bunkereingang:**Variante 1)**

Material: Granit feinkörnig, beige-gelblich (A210)

Form "organisch":

Hochbeeteinfassung "Baumkiesel": Breiten zwischen 40-109 cm, Höhen zwischen 30 bis 100 cm variierend

Verblendung Betonmauer Bunkereingang: Breiten zwischen 40 cm bis 109 cm variierend, Höhe 100 cm

Variante 2)

Material: Granit feinkörnig, beige-gelblich (A210)

Form "vereinfachte Geometrie":

Hochbeeteinfassung "Baumkiesel": 70 cm breit, 55 cm hoch

Verblendung Betonmauer Bunkereingang: 40 cm breit, 100 cm hoch

Variante 3)

Material: Betonwerkstein, Sichtbeton hellgrau

Form "vereinfachte Geometrie":

Hochbeeteinfassung "Baumkiesel": 70 cm breit, 55 cm hoch

Verblendung Betonmauer Bunkereingang: 40 cm breit, 100 cm hoch